Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

182 (20.4.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 182. Karlsruhe, Freitag, 20. April 1900. Mittagsblatt

Vom Kriegsschauplatze.

✕ London, 18. April.

Gestern flüchteten die Buren in allen Richtungen wieder die Basutogrenze hinauf — natürlich auf den Plakaten der Mittags- und Abendblätter, während selbst „Standard" sich dazu eigens ein Kabel eines Spezialkorrespondenten bestellt hatte, das ad usum publicum dem lebhaften Bedauern Ausdruck verlieh, daß die Förderierten in ihrer kopflosen Flucht so ängstlich an der Basutogrenze hinrückten, daß sie wahrscheinlich östlich von Ladybrand entweichen und so Lord Roberts nicht Gelegenheit geben würden, ihre sämtlichen kleinen Korps abzuschneiden und gefangen zu nehmen. Den übrigen Blättern war die Gefangennahme der Flüchtlinge etwas Selbstverständliches, Roberts hatte sie gerade, wo er wollte, und die Klügsten von ihnen fanden bereits heraus, daß er die Buren absichtlich gen Süden über die Modder gerettet, um sie dort ein für allemal zu vernichten. Die Belagerung von Wepener war selbstverständlich aufgehoben.

Sie hatten es mit alledem wie gewöhnlich ein wenig zu eilig gehabt, so eilig, daß selbst der Mann auf der Straße ihnen ihre Siegesbulletins nicht abkaufte und heute zerstiebt auch dieser Siegesrausch vor der nüchternen Wahrheit, daß Wepener immer noch umzingelt, daß 4000 Buren bei De Wets Dorp und weitere 4000 bei Smithfield den zum Entsatz Wepeners heranziehenden Generalen Rundle und Brabant mit der Brigade Hart entgegengetreten sind. Von anderer Seite wird über ein drittes Korps berichtet, das, angeblich 6000 Mann stark, noch weiter südöstlich gegen den Orangefluß in der Richtung auf Norwals Pont-Colesberg stehe. Brabant ist mit der Brigade Hart in Rouxville eingetroffen, das er nicht besetzt fand, hat dort aber seinen Vormarsch eingestellt, weil schwere Regen die Straße unwegbar gemacht hatten. Roberts begnügt sich damit, unter diesen Umständen die Hoffnung auszusprechen, daß „sie (Brabant und Hart) ihre Gegenwart bald entschiedener fühlbar machen werden könnten". Das klingt sehr bescheiden und sieht nichts weniger als nach einem zielbewußten, starken Offensivstoße aus. Von General Rundle hören wir nur, daß er mit der 8. Brigade via Reddersburg in der Richtung auf Wepener operieren soll. Wie weit er damit gekommen, wird noch immer nicht gemeldet, obwohl er sich bereits seit acht Tagen dort hätte einfinden können. General Rundle brachte die ganz neue 8. Division auf den Kriegsschauplatz, welche die letzten großen Anstrengungen der britischen Mobilmachung darstellt und aus lauter frischen Truppen besteht. Daß er selbst mit diesen, denen doch nichts, weder an ihrer Ausrüstung, noch an ihrer Kavallerie fehlen sollte, nicht energischer und schneller operieren kann, liegt die Vermutung nahe, daß es ihm nicht besser geht, als allen übrigen Führern. Bei der Stärke seiner Division (sie besteht aus der 16. und 17. Brigade) hätte er allein im Stande sein müssen, die geringen, Wepener umschlossen haltenden Burenkommandos zu vertreiben und dieses zu entsetzen. Er verfügt dazu über das 2. Manchester-, 2. Royal West Kent-, 1. South Stafford- und 1. Worchester-Regiment mit drei Batterien (17. Brigade unter Generalmajor Boyes) und über das 1. Leicester-, 1. East Yorkshire-, das 2. Scots Guards- und 2. Grenadier Guards-Regiment mit ebenfalls drei Batterien unter Generalmajor Campbell. Zu diesen beiden Brigaden kommen noch als Divisionstruppen eine Kavalleriebrigade, drei Divisions-Feldbatterien (die 89., 90. und 91. unter Oberstleutnant Fletscher) und ein vollständiger Divisionstrain mit eigenen Munitionskolonnen, Fouragezügen, Feldhospital, Trägerkompagnien u. s. w. Wir führen all das, obwohl eigentlich selbstverständlich, nur an, weil thatsächlich ein Teil der britischen Divisionen durch das fortwährende Auseinanderreißen und Zusammenflicken eines guten Teils ihrer Ausrüstung beraubt wurden und infolgedessen minderaktionsfähig gewesen war. General Rundles 8. Division aber sollte in sich eigentlich bereits die aus diesem Kriege gezogenen Hauptlehren in ihren praktischen Konsequenzen, wenigstens inbezug auf die Organisation der Truppen, darstellen, und sozusagen eine Musterdivision sein. Noch vor wenigen Tagen wurde triumphierend gemeldet, diese Division treffe mit frischer Kavallerie und vollständigen Gespannen ein und werde deshalb sofort das Feld nehmen können. Man darf wirklich auf ihre Operationen und deren Erfolge gespannt sein, denn man wird die britische Armee, wie sie heute in Südafrika ist, mit keinem für sie günstigen Maßstabe messen können.

Es ist ganz unwahrscheinlich, daß wirklich, wie englischerseits behauptet wird, 4000 Buren bei Dewets-Dorp und 4000 weitere Buren bei Smithfield stehen, während außerdem Kommandant Petrus Dewet nach Reuter „die von Bloemfontein General Brabant zur Hilfe gesandten Truppen engagiert hat" — — er ist es offenbar, der die Trümmer der 7. Division auf Rosendal zurückgeworfen, während Kommandant Froneman mit einem 4. Kommando südwestlich von Philipstown operiert, ein 6. Kommando 6000 Mann stark, gegen Norwals Pont operiert, ein 7. und 8. Kommando unter General Dewet und Kommandant Hoffman bei Wepener steht und, nach Reuter, auch Kommandant Olivier sich dort befinden soll. Diese Zahlen allein würden etwa die ganze Föderierten-Streitmacht repräsentieren. Wir haben aber erst gestern gehört, daß die Einkreisung Bloemfonteins keineswegs nachgelassen hat, die Buren vielmehr ihre Stellungen im Norden der Stadt noch näher an General Roberts Hauptquartier herangezogen und befestigt haben, daß Brandfort von einer starken Föderiertenmacht gehalten und der Vaalfluß in seiner ganzen Ausdehnung patrouilliert wird, während gleichzeitig Kommandant Delarey dem Lord Methuen auf der Straße von Bultfontein und auf der Straße nach Boshof entgegenzieht und bei Fourteen Streams lebhaft kanoniert wird, ganz abgesehen von den in Natal bis unter die Laufgräben von Ladysmith operierenden Kommandos. Es können also zwischen Wepener, Aliwal North und Smithfield-Bethulie nur kleinere Kommandos, höchstens ein Fünftel bis ein Sechstel der englischerseits behaupteten Zahlen, stehen. Es ist sogar schwer einzusehen, weshalb sie sich in diesem Viereck auf ernste Kämpfe einlassen sollten, zumal sie im Rücken das ganze Hauptheer des Lords Roberts haben, das ihnen den Rückzug, wenn es durch die angeblich seither in Boemfontein eingetroffenen 12 000 frischen Pferde auch nur einigermaßen aktionsfähig geworden, spielend müßte abschneiden können. In der That hören wir heute, allerdings auf dem sehr unsicheren Wege über Maseru, man feuere bei Taba Nchu. Es wäre keineswegs überraschend, daß General French von neuem, diesmal hoffentlich mit Infanterie und genügender Artillerie, auf der Straße nach Ladybrand vorgesandt wäre, um dieselbe zu besetzen und den Föderierten den Rückzug zu verlegen. Aber erstens müßten diese Truppen die Straße frei gefunden und die Stellungen am Kaalspruit und den Wasserwerken geräumt gefunden oder die Buren dort geschlagen haben, und dann letztere nicht so vorsichtig in der Sicherung ihrer Rückzugslinien sein. Es ist garnicht anzunehmen, daß Roberts, der unter weit günstigeren Umständen im Februar nicht einmal verstand, Oliviers Kommando abzuschneiden, jetzt imstande sein sollte, den offenbar weit stärker im Süden des Freistaats operierenden Kommandos den Weg zu verlegen. Jedenfalls aber deutet alles auf neue unmittelbar bevorstehende Kämpfe hin.

Deutsches Reich.

□ **Das Württembergische Ministerium.** Man schreibt uns aus Stuttgart, 19. April: Die verhältnismäßig lange Zeit, die bis zur Nominierung eines Nachfolgers für den vor 14 Tagen verstorbenen Kultusminister v. Sarwey verstrichen ist, kann als Beweis dafür gelten, daß es sich hier um die Lösung schwieriger Personalfragen gehandelt hat. Als Reflexe dieser Schwierigkeiten dürfen die Kombinationen angesehen werden, die selbst in höheren Beamtenkreisen bezüglich des neuen Ministers gemacht wurden und die sich sogar noch auf weitere, dem Vernehmen nach zur Erledigung kommende Ministerposten ausdehnten. Die seit Jahren als sicher geltende Kandidatur des Herrn v. Göz für den Posten eines Kultusministers verflüchtigte sich von Tag zu Tag mehr. Es hieß, er wolle nicht dieses Portefeuille übernehmen, sondern möchte Justizminister werden und es schwebten Verhandlungen mit Herrn v. Breitling, um diesen zur Uebernahme des Kultusministeriums zu bewegen. Abgesehen davon, daß Herr v. Breitling wenig Neigung zeigte zu einem Portefeuillewechsel, hieß es, diese Lösung sei außerdem daran gescheitert, daß Ministerialdirektor v. Schmidlin, welcher dem Könige, während dieser als Prinz für dem damals viel auf Reisen befindlichen König Karl die Regierung führte, noch Vorträge über Staatsrecht hielt und bei dem jetzigen Monarchen persona gratissima ist, für den Posten eines Justizministers vorgesehen ist. Endlich hieß es sogar, daß Herr v. Mittnacht abgehen wolle und Herr v. Schmidlin sein Nachfolger werden solle. Inwieweit diese Gerüchte gegründet waren, darüber vermögen wohl nur die ganz intimen Kreise Aufklärung zu geben, doch so viel ist sicher, daß Herr v. Mittnacht trotz seiner erst kürzlich überstandenen schweren Krankheit im gegenwärtigen Augenblick nicht daran denkt, zurückzutreten. Nach allen diesen Gerüchten konnte man wohl bezüglich der Ernennung des neuen Kultusministers auf eine Ueberraschung gefaßt sein und als eine solche kann in der That die Ernennung des Ministeraldirektors Dr. v. Weizsäcker gelten, denn er ist bisher im öffentlichen Leben wenig hervorgetreten, und in politischer Beziehung noch ein weißes Blatt. Als Sohn des erst vor wenigen Monaten verstorbenen Theologie-Professors und Kanzlers der Landesuniversität entstammt der neue Minister einer Familie, die dem Lande schon manchen geschätzten höheren Staatsdiener und Gelehrten gegeben hat, und man darf wohl sagen, daß seine Ernennung allenthalben als glücklich angesehen wird. Durch sein wiederholtes Erscheinen am Regierungstisch in der Kammer hat der neue Minister sich schon mehrfach parlamentarisch versucht und sich wegen seines allzeit liebenswürdigen und entgegenkommenden Benehmens auch in Abgeordnetenkreisen viele Sympathieen erworben. Dr. v. Weizsäcker, der als damaliger Landrichter von dem früheren Minister v. Faber in das Justizministerium berufen wurde, gehörte auch dem Strafanstaltskollegium und als Delegierter des Justizministeriums dem Statistischen Landesamt an. Außerdem ist er Kommissar der Regierung bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle. Der neue Minister ist etwa 50 Jahre alt und ist u. a. auch Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, das er sich im Feldzug von 1870/71 erwarb.

* **Aufdringliche Begünstigung.** Die bayerische Regierung ist unermüdlich in ihren Versuchen, den Klerikalismus durch Schmeicheleien gefügig zu machen. So hat, wie die „Augsb. Postztg." berichtet, die Generaldirektion der bayerischen Staatseisenbahnen bezüglich der Benutzung der königl. bayer. Staatsbahnen durch Mitglieder religiöser Orden folgende Verfügung erlassen:

Es erscheint wünschenswert, daß den Mitgliedern männlicher wie weiblicher religiöser Orden bei ihren Reisen auf den kgl. bayer. Staatsbahnen thunlichste Rücksichtnahme in der Weise zuteil werde, daß sie möglichst getrennt von dem aus ungebildeten Volksklassen gebildeten Reisepublikum plaziert werden. Dies wird sich dadurch ermöglichen lassen, daß diesen Religiosen jeweils ein wenig besetztes oder, soweit angängig, ganz leeres Abteil dritter Klasse zur ungestörten Benutzung überlassen wird. Sollte dies in einzelnen Fällen bei besonders stark besetzten Zügen nicht möglich erscheinen, so wäre gegen die streckenweise Zulassung dieser Religiosen in einem Abteil zweiter Klasse, unter Umgangnahme von der Beanspruchung der bezüglichen Preisdifferenz, eine Erinnerung nicht zu erheben. Noch wird zur Vermeidung von Mißverständnissen angefügt, daß die besonderen Preisermäßigungen, die den Barmherzigen Schwestern in ihrer Eigenschaft als Krankenpflegerinnen zukommen, durch vorstehende Verfügung in keiner Weise berührt werden.

Begreiflicher Weise finden die freundlichen Absichten der bayerischen Regierung in der ultramontanen Presse wenig Beifall. Denn gerade die „ungebildeten Volksklassen" sind dasjenige Publikum, bei welchem die Propaganda der frommen Brüder und Schwestern die besten Aussichten auf Erfolg bieten.

* **„Die Debeers Company in Deutsch-Südwestafrika"**, unter diesem Titel bringt Dr. Passarge in der soeben erschienenen Nr. 16 der „Deutschen Kolonialzeitung", des Organs der Deutschen Kolonialgesellschaft, aufgrund einer Notiz der „Frankfurter Zeitung" einen Vertrag der South West Africa Co. mit der De Beers Co. zur öffentlichen Kenntnis, der allerdings geeignet sein würde, Aufsehen zu erregen. In dem Gebiet von Gibeon in Deutsch-Südwestafrika wurde Blaugrund gefunden, und man durfte hoffen, rentable Diamantminen zu entdecken und damit das Diamantmonopol der De Beers Co." und Rhodes Machtstellung zu brechen. Die South West Africa Co. sucht nun dieses Gebiet, wie das ganze Namaland, in ihre Hand zu bekommen und wird in ihren Bestrebungen von der Regierung energisch unterstützt. In dem letzten Direktions-Bericht der De Beers Co. heißt es der Frankfurter Zeitung zufolge:

Der Besitz in South West Africa Company-Aktien wurde auf 93 443 Stück erhöht, wodurch sich die Gesellschaft gleichzeitig das Recht auf alle im Gebiet der South West Africa Co. zu entdeckenden Diamantminen sicherte.

Mit diesem Vertrage würde alle Hoffnung verloren gehen, jemals das Diamantmonopol der De Beers Co. zu brechen. Ferner, da die De Beers Co. immer nur einige Diamantminen abbauen läßt, um nicht selbst durch Ueberproduktion den Preis zu drücken, so kann es uns passieren, daß wir in unserer Kolonie die reichsten Diamantminen finden, ohne daß diese der Kolonie etwas nützen, weil eben die De Beers Co. sie absichtlich unbebaut liegen läßt. Nachdem Dr. Passarge darauf hingewiesen, daß seine früheren Behauptungen, die South West Africa Co. sei eine im Rhodes'schen Interesse arbeitende Gesellschaft und für unsere Kolonie von großer

---

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

18 (Nachdruck verboten.)

IV.

In der Veranda neben dem Gartenzimmer auf Brendau, die üppig wuchernder Epheu ringsum dämmernd verhüllte, saß Ilona über einer wunderlichen Stickerei gebeugt. In ihrer Nähe lag ein mit papiernen Mohnblumen besetztes Palmenblatt, das sie von Zeit zu Zeit ergriff, um sich Kühlung zuzufächeln — die Luft war schwül und heiß. Da wurde im Gartenzimmer ein kurzer Wortwechsel laut, und gleich darauf erschien in der offenen Verbindungsthür Frau Professor, den Kopf, auf dessen grauem Scheitel ein schwarzes Spitzenhäubchen thronte, zurückgeworfen, in dem vollen Gesicht die Zeichen unverkennbarer Empörung.

„Was war denn los, Mama?" fragte Ilona gleichgültig, ohne von ihrer Arbeit aufzusehen.

„Solche Unverschämtheit," antwortete die Angeredete mit zornbebender Stimme; „ich möchte nur wissen, wie der Mann dazu kommt, sich solche Dreistigkeiten herauszunehmen!"

„Willst Du mir nicht zuvor erklären, von wem die Rede ist, Mamachen? Ich werde dann besser in Deinen Zorn mit einstimmen können."

„Von wem anders, als dem eingebildeten Herrn Verwalter, der thut, als ob sein bischen Adel ihn über uns erhebt. Mir ist das Benehmen des Mannes schon längere Zeit ein Dorn im Auge! Kommt soeben der Gärtnerbursche mit einem Buch und darauf gelegt ein Rosensträußchen: einen Gruß von Herrn von Schlehbusch und er erlaube sich, dem Fräulein den Band Geibelscher Gedichte zu senden — das ist doch stark!"

„Finde ich, offen gestanden, garnicht, Mama. Wo sind denn die Blumen?"

„Die Blumen? Aber ich habe den Burschen mit dem Bemerken fortgeschickt, das müsse ein Irrtum sein!"

„Aber Mama, wie konntest Du! Herr v. Schlehbusch hat mir auf meinen Wunsch die Gedichte versprochen, und deshalb ist es eine Unhöflichkeit, ihm das Buch auf diese Weise zurückzusenden!"

Frau Professor entfernte mit ärgerlicher Gebärde ein paar welke Blätter des hereinwuchernden Epheus.

„Du pflegst also derartige Unterhaltungen mit dem unangenehmen Menschen — das habe ich allerdings nicht gewußt! Ich an Deiner Stelle" — Jakobine Holding betonte diese Worte auffallend — „würde das lieber unterlassen, da es Sven Elvard nicht sehr willkommen sein kann, zu sehen, daß neben ihm auch sein Verwalter sich um Deine Gunst bewirbt. Wie grenzenlos thöricht und unvorsichtig das gehandelt ist, Ilona!"

„Mag sein, Mama; umso mehr, da Herr v. Schlehbusch ein armer Schlucker ist, der außer seinen achthundert Mark jährlichem Gehalt auf Brendow keinen Pfennig besitzt, aber ich bin nun einmal thöricht und unvorsichtig, und Gott mag wissen, wohin mich diese Eigenschaften noch treiben — in den gesicherten Hafen der Ehe jedenfalls nicht! Vielleicht zerschelle ich mit meinem Lebensschiff an irgend einem Felsen — wer weiß?"

Frau Professor wollte mit einer Klage über Ilonas unbegreiflichen Charakter antworten, als Frithjofs Stimme ein „Guten Morgen" rief — im selben Moment trat er auch schon in die Veranda.

„Guten Morgen, Frithjof, wie hübsch Du aussiehst — ich wette, Du kommst von Eckartsholm," sagte Ilona mit neckischem Lächeln.

„Woraus schließest Du das?"

„Aus Deinem strahlenden Gesicht!"

„Sehe ich strahlend aus? Nun, dann mag es wohl seine guten Gründe haben."

„Zweifellos muß es seine guten Gründe haben, wenn man mit so glückverheißender Miene von diesen — Damen kommt," warf Frau Professor ironisch ein.

„Liebe Mama, ich kann die Ausbrüche Deiner feindlichen Gesinnung gegen diese mir teuere Familie nicht verhindern, aber ich muß Dich bitten, sie in meiner Gegenwart zu unterdrücken, wenn Du nicht willst, daß ich mich von hier fernhalte! Du erinnerst Dich unseres Gespräches über Frau v. Korsör und Deiner Befürchtungen — nun wohl, um Dir zu beweisen, wie unbegründet Dein Verdacht war, wie unrecht Du ihr gethan hast — teile ich Dir schon heute mit, daß ich im Begriff stehe, mich mit ihrer jüngsten Tochter Hedwig zu verloben."

„Meinen Glückwunsch, Frithjof," rief Ilona herzlich, „Du hast einen guten Geschmack! Seit ich Frau v. Korsör und ihre Tochter neulich in der Kirche gesehen habe, bin ich entzückt von ihnen — sie ist ein reizendes Mädchen."

Nun folgte eine lange Auseinandersetzung; Jakobine Holding aber blieb wie vom Donner gerührt, und lange noch, nachdem Frithjof Brendau schon verlassen hatte, ging sie mit sehr stürmisch erregtem Innern auf und ab.

Ihr einziger Sohn, der Stolz und die Stütze ihres beginnenden Lebensabends, beabsichtigte, mit einer Tochter der verhaßten Frau sich zu verbinden, die ihr alles genommen hatte, worauf sie einst berechtigte Ansprüche erheben zu dürfen geglaubt hatte.

Die Verbindung durfte nicht stattfinden! Das Unerhörte vor ihren Augen in stummem Zuschauen geschehen zu lassen, vermochte sie nicht — Frithjof hatte vergessen, mit der Mutterliebe und der Zähigkeit ihrer hartnäckigen Willenskraft zu rechnen! Zum mindesten wollte sie ihre vermeintlichen Rechte auf den Sohn mit allen zu Gebote stehenden Waffen verteidigen, und einmal so weit, stand auch ihr Plan schon fest, sie wollte handeln. — —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

politischer Gefahr, durch diesen Vertrag bestätigt werden würden, fährt er fort:

Obwohl der Originalbericht der De Beers Co. noch nicht vorliegt, habe ich es doch für wünschenswert gehalten, die Notiz der „Frankfurter Zeitung", welche durch die Genauigkeit der finanziellen Berichterstattung rühmlichst bekannt ist, den kolonialen Kreisen sofort bekannt zu geben. Ich fordere hiermit die deutschen Direktoren der South West Africa Co. auf, sich darüber zu äußern, ob ein solcher Vertrag mit der De Beers Co. besteht. Falls das der Fall sein sollte, so dürften die Herren von der South West Africa Co. wohl kaum verwundert und gekränkt sein, wenn sich angesichts eines solchen Vertrages Stimmen erheben sollten, welche den Vertrag direkt einen Verrat an den nationalen und kolonialen Interessen des deutschen Volkes nennen würden. Auch würde dieser Vertrag ein eigentümliches Licht auf die South West Africa Co. beherrschende Strömung und vor allem auch auf die heißen Bemühungen Herrn Dr. Scharlachs und seiner South West Africa Co. werfen, das Blaugrundgebiet des Namalandes in ihre und damit Rhodes' Hand zu bringen.

Bei der von keiner Seite bestrittenen Unfähigkeit des gegenwärtigen Direktors der Kolonialabteilung halten wir es für durchaus wahrscheinlich, daß die Gefahren, wie sie Dr. Passarge schildert, nicht übertrieben sind.

Heere und Flotten.

* **Türkische Armee.** Der in türkischen Diensten stehende Oberst v. Rudgisch, zuletzt in Tilsit Eskadronschef bei den Albrecht-Dragonern, soll, wie verlautet, demnächst nach Tripolis in Afrika abgehen, um die dortigen irregulären Eingeborenen-Regimenter auszubilden. Während des letzten Jahres befand er sich in Damaskus und hat mit Erfolg an der Schulung der dortigen Regimenter des stehenden Heeres gearbeitet. Grade auf diese Weise kann für die Reorganisation der türkischen Wehrkraft am meisten geleistet werden und es ist nur zu bedauern, daß man nicht schon längst die Kraft der deutschen Offiziere in der Türkei derart ausgenutzt hat. — Neuerdings ist eine Leibgardeschwadron gebildet worden, die den Dienst beim Sultan thun, wenn er sich zum Selamlik begiebt oder sonst in der Oeffentlichkeit zeigt. Sie trägt eine der Schloßgarde-Kompagnie in Yildias ähnliche Uniform mit braunem Lederzeug und ist nur aus Mannschaften zusammengesetzt, die zum Stamme der Kara-Ketschili gehören. Er ist der Clan der „schwarzen Ziege", dessen Häuptling Erthogrul der Stammvater des Hauses Osman war, und alljährlich begiebt er sich noch in feierlichem Zuge zum Grabe Erthogruls in Sögüd an dem Aufstieg der Anatolischen Bahn zum Hochland, um dort das Andenken des Gründers der osmanischen Macht durch Andacht und Reiterspiele zu feiern. Kleidung, Waffen und Pferdegeschirr, die dabei verwandt werden, haben bei Kennern die größte Bewunderung erregt, es sind durchweg alte Erbstücke.

Baden und Nachbarländer.

Heidelberg, 19. April. Der Stadtteil Neuenheim und der daran angrenzende, auch der Einverleibung in Heidelberg entgegengehende Ort Handschuhsheim wünschen schon lange, daß das Gleise der Nebenbahn, die von Heidelberg aus längs der Bergstraße sich hinzieht, für den Lokalverkehr mit der eigentlichen Stadt nutzbar gemacht werden möchte. Das soll nun durch Wagen mit elektrischem Akkumulatorenbetrieb geschehen. Die Vorarbeiten hierzu sollen alsbald beginnen.

* **Sinsheim**, 18. April. Heute wurde von der Ziegelgasse aus der Bau der Wasserleitung durch italienische Arbeiter in Angriff genommen.

* **Wertheim**, 19. April. Die Kettenschleppschiffahrt auf dem Maine wurde in dem abgelaufenen Vierteljahr flott betrieben. Fahrten wurden 34 unternommen und im ganzen 632 Schiffe geschleppt. Vereinnahmt wurden 14246 M. Auf die einzelnen Monate kommen: Januar 6 Fahrten, geschleppt wurden 131 Schiffe, vereinnahmt 2845 M., Februar 10 Fahrten, geschleppt wurden 169 Schiffe, vereinnahmt 4035 M., März 18 Fahrten, geschleppt wurden 332 Schiffe, vereinnahmt 7366 M.

* **Waldmichelbach**, 18. April. Schon vor 15 Jahren wurden hier 7 Muthungen auf Erschließung von Manganbergwerken eingelegt, auch zwei Bergwerke in Betrieb gesetzt und einige Jahre betrieben, aber wegen Mangels einer Eisenbahn wieder geschlossen. Nun aber hat die Firma de Wendel, welche seit 20 Jahren in Bockenrod bei Reichelsheim ein nicht unbedeutendes Bergwerk betrieb, das aber leider erschöpft ist, vorigen Sommer schon hier gegen Schönmattenwag zu im Gebirg sehr günstige Versuche gemacht. Ueber Winter wurden eingehende Versuche angestellt, Stollen angelegt u. s. w. Jetzt hat man ausgedehnte Lager vom sehr gutem Manganerz in Schichten bis zu 2 m Höhe angetroffen, sodaß bereits 30 Arbeiter hier thätig sind. Nach und nach sollen sämtliche Bockenroder Bergleute hier Verwendung finden. Ebenso wird die Drahtseilbahn von Bockenrod hierher verlegt, sodaß wir noch im Laufe des Jahres ein stattliches Bergwerk hier haben werden. Außerdem werden nach Eröffnung der Bahn zwei weitere Bergwerke hier in Betrieb gestellt. Das wird neben der neuen Bahn unserer bisher stillen aber sehr schönen Gegend ein anderes Gepräge geben.

4 **Baden-Baden**, 19. April. Der Generalsekretär und offizielle Starter des Unionklubs, Rittmeister a. D. v. Auerswald, der den Besuchern der Iffezheimer Rennen wohl bekannt ist, ist in Schlachtensee bei Berlin im 61. Lebensjahr gestorben. Auerswald ist der Sohn des bei dem Aufstande im Jahre 1848 in Frankfurt am Main von dem Pöbel ermordeten Generals und Mitglieds des deutschen Parlaments Hans v. Auerswald. Der Verstorbene genoß auch in hiesigen Kreisen hohe Achtung. — Der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen aus Wilhelmshaven, ist mit Gattin hier eingetroffen und im Hotel „Kaiserin Elisabeth" abgestiegen.

* **Achern**, 19. April. Der Waldaufseher von Wagshurst ertappte im Walde zwei Wilderer. Er wollte dieselben feststellen oder verhaften, die Wilderer aber setzten sich zur Wehr, und es kam zu einem Kampfe, in welchem der Jagdaufseher arg zugerichtet wurde, während die beiden Wilderer entkamen. Heute hat die Gendarmerie 2 Maurer aus Fautenbach verhaftet, bei denen ein Gewehr vorgefunden wurde, aus dem kürzlich geschossen worden ist.

⊕ **Lahr**, 19. April. Die heutige erste öffentliche Aufführung des „Frau Cotta-Spieles" in Lahr fand vor ausverkauftem Hause statt und erzielte einen großen Erfolg, der sich besonders am Schlusse in vielfachen Hervorrufen des Einstudierers, Herrn Hofschauspielers Wassermann, kundgab. Alle Mitwirkenden boten sehr gute Leistungen, von denen namentlich die äußerst sympathische Wiedergabe der Frau Cotta erwähnt zu werden verdient.

* **Freiburg**, 19. April. Gestern entstand in der Räucherkammer einer Wirtschaft ein Brand, der vom Personal unter Leitung eines Kaminfegermeisters gelöscht werden konnte, immerhin aber einen Schaden von 600 M. am Gebäude und 200 M. an Waren anrichtete.

* **Furtwangen**, 19. April. In Schönwald bringt ein Gastwirt in diesem Jahe vier seiner Sprößlinge zur Schule: drei Mädchen und einen Knaben. Der glückliche Vater stellt auch drei seiner Söhne als Rekruten zur nächsten Aushebung.

* **Villingen**, 18. April. Heute vormittag hat sich der Schreiner Altfort erschossen, der sich schon seit längerer Zeit in zerrütteten Vermögensverhältnissen befand. Abends zuvor hat er noch den Rechtsagenten E., welcher mit Einzug von Geldern beauftragt war, mit Erschießen bedroht.

□ **Stuttgart**, 19. April. Dem Vernehmen nach ist seitens der Regierung an die Stadtverwaltung die Aufforderung ergangen, das Katharinenstift auf die Stadt zu übernehmen, da die Regierung das an der Ecke der Schloß- und Friedrichstraße gelegene Areal braucht, um auf demselben ein Gebäude für die Fahrpost zu errichten. Die Angelegenheit kam in einer heute nachmittag abgehaltenen nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderats zur Beratung. Wie man hört, hat der Staat der Stadtverwaltung für die Erbauung des neuen Katharinenstifts ein Areal hinter der Königl. Münze in der Neckarstraße zur Verfügung gestellt. Der Bauaufwand soll sich auf 750—800 000 M. belaufen, von welcher Summe die Stadt die Hälfte zu tragen hätte, während die andere Hälfte von dem Staat und von der Königl. Civilliste übernommen werden will. Daran ist die Bedingung geknüpft, daß das Institut auch in seinem neuen Heim „im Sinne und im Geiste der Stifterin" weitergeführt wird. Die Civilliste ist insofern bei der Sache beteiligt, als sie bisher den Bestimmungen der Stifterin gemäß einen jährlichen Beitrag von rund 14000 M. an die Verwaltung des Katharinenstiftes zu leisten hatte. Die Ansicht darüber, ob es wünschenswert und zweckmäßig sei, das Katharinenstift auf die Stadt zu übernehmen, sind in den Kreisen der bürgerlichen Kollegien sehr geteilt und auch in der heutigen nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderats sollen sich verschiedene Mitglieder des letzteren in diesem Sinne ausgesprochen haben. Auf die gefaßten Beschlüsse wird noch zurückzukommen sein. — Ein Teil des Areals des Katharinenstifts ist Eigentum der Kirche und da die Postverwaltung auch dieses für ihre Zwecke benötigt, so will die Regierung dasselbe ankaufen und es soll in dieser Session noch dem Landtag eine Vorlage gemacht werden. Dies ist auch der Grund, weshalb die Angelegenheit zu einer dringlichen Behandlung empfohlen worden ist. Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, daß auch ein Mitglied der württ. Königsfamilie zu der Feier der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen nach Berlin geht. — Am 27. d. M. geht das Königspaar nach Arolsen zum Besuch der Fürstlich Waldeck'schen Familie. Am 8. Mai soll daselbst die Vermählung der Prinzessin Elisabeth von Waldeck mit dem Erbgrafen von Erbach-Schonberg stattfinden. Die Rückkehr des Königspaars nach Stuttgart erfolgt kurz vor der Königsparade, welche auf den 18. Mai angesetzt ist.

* **Schlettstadt**, 19. April. Zur bequemen Erreichung der Hohkönigsburg sind auf Veranlassung der hiesigen Sektion des Vogesenklubs drei neue Vogesenpfade geschaffen worden. Der erste neue Weg führt, wie die „Straßb. Post" mitteilt, von Lauchthal hinter dem Kinzheimer Schlößchen nach dem Katharinenweg (dem von Kestenholz nach der Höhkönigsburg führenden Weg), der zweite Vogesenpfad führt von dem Katharinenweg nach der Hohkönigsburgstraße und der dritte führt von der unteren Vogesenhütte nach der Hohkönigsburgstraße.

≈ **Aus der Pfalz**, 18. April. Im Schwegenheimer Gemeindewald entstand im Schlag „Ochsenbuckel" am Ostermontag ein Waldbrand, der den Bestand von ungefähr 15 Tagewerk vernichtete. Auch an einem andern Wald des Bezirksamts Germersheim, im Westheimer Gemeindewald, brannte es am Ostersonntag, wobei jedoch weniger Schaden verursacht wurde.

* **Zürich**, 19. April. Im Verein Zürcher Presse sprach dieser Tage Herr Dr. W. Bißegger über die Reklame im Textteil der Zeitungen, ein Thema, das auch für Leser badischer Zeitungen ohne Frage von Interesse ist. Verhältnismäßig harmlos ist die politische und lokale Reklame, obschon die letztere — Vereinsreklame — recht lästig werden kann. Ernster und in ihren Folgen für das Land verderblich ist die Geschäftsreklame, die sich unter den verschiedensten Formen in den Text der Tagespresse einzuschleichen sucht, während für sie der Inseratenteil bestimmt ist. Glücklicherweise unterscheidet sich die Schweiz vorteilhaft von anderen Ländern, vorab von Frankreich, wo die Käuflichkeit der Publizität an der Tagesordnung ist. Immerhin werden auch an die schweizerischen Zeitungen oft unglaubliche Zumutungen gestellt; Erfolg haben sie namentlich bei jenen Blättern, bei denen die Leitung des Textteils und des Inseratenteils in einer Hand, der eines spekulativen Verlegers, liegt. Die Moral, der gute Ruf und der Einfluß unserer Presse hängt davon ab, daß sie sich der korrumpierenden Verquickung erwehre. In der Versammlung war nur eine Meinung, es sei im Interesse der Integrität und der Berufsehre eine ernste Pflicht der Redakteure, so weit die Entscheidung ihnen zusteht, auch in Zukunft und immer energischer auf eine reinliche Scheidung zwischen Inseraten- und Textteil zu halten; der Verein schweiz. Verleger soll in diesem Sinne um seine Intervention angegangen werden.

bc. **Die badischen Volksschullehrer** haben sich mit einer Denkschrift über ihre Gehaltsverhältnisse an die Landstände gewandt. Durch ein reiches statistisches Material wird darin der Nachweis erbracht, daß die Gehaltsverhältnisse der Lehrer absolut unzureichend sind. Es wird u. a. ein Vergleich gezogen mit Beamten von gleicher oder ähnlicher Vorbildung und an der Hand des Gehaltstarifs gezeigt, daß dieselben jährlich 724 bis 1230 M. mehr beziehen, als die Lehrer. Aufgrund einer von R. Albath im Jahre 1899 herausgegebenen Broschüre wird nachgewiesen, daß 511 Militäranwärter weit besser gestellt sind, als die Volksschullehrer, die ihnen meistens ihre Bildung vermittelt haben. Im 4. Abschnitt werden die großen Härten der Uebergangsbestimmungen geschildert. Man ersieht daraus, daß z. B. Lehrer aus 11 verschiedenen Jahrgängen ein und dasselbe Gehalt beziehen; von 862 Hauptlehrern mit 9 bis 23 etatsmäßigen Dienstjahren bekommen die meisten nur 1430 bezw. 1530 M. Gehalt; darunter befinden sich sogar Leute mit 67 Lebensjahren (44 Gesamtdienstjahren) mit einem Gehalt von 1690 M. Das Durchschnittsgehalt soll im Beharrungszustand 1195 M. betragen; heute erhalten aber Lehrer mit 23 etatsmäßigen Dienst- und 44—51 Lebensjahren durchschnittlich 100 M. weniger, während doch schon mit 17 Dienstjahren das Höchstgehalt von 2000 M. erreicht werden soll. Im weiteren wird der Stellenbesetzungsmodus einer Kritik unterzogen und zuletzt ein Vergleich mit andern Bundesstaaten angestellt. In einer Petition wird sodann Aufnahme in das Beamtengesetz und Wegfall der Uebergangsbestimmungen gefordert. Nachdem die Zweite Kammer anderen Beamtenkategorien im weitgehendsten Maße Wohlwollen und Entgegenkommen gezeigt, giebt sich auch der badische Lehrerstand der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß die Landstände für seine gerechten Wünsche Verständnis zeigen und ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen möchten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. April.

= **Aus dem Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog nahm gestern vormittag von 11 Uhr an den Vortrag des Ministers Dr. Eisenlohr entgegen. J. K. H. die Großherzogin begleitete gestern nachmittag die Erbgroßherzoglichen Herrschaften bei der Abreise nach Koblenz zum Bahnhof. S. K. H. der Großherzog empfing nachmittags den Großh. Gesandten in München Frhrn. v. Bodman, darnach den Generalintendanten Dr. Bürklin und später den Legationsrat Dr. Seyb.

☋ **J. M. die Kaiserin Friedrich** ist gestern nachmittag 1 Uhr 36 Min., von Basel kommend, nach Cronberg hier durchgereist.

□ **J. Gr. H. Prinz Karl** ist mit Familie gestern nachmittag 2 Uhr 48 Min. von Baden-Baden wieder hier eingetroffen.

= **Kabelverlegung.** Das städt. elektrotechnische Amt macht bekannt, daß in nächster Zeit mit der Haupt-Kabelverlegung für das städtische Elektrizitätswerk begonnen wird. Die Anwesenbesitzer werden aufgefordert, die Hausanschlüsse mit der Kabelverlegung gleich vornehmen zu lassen, da spätere Anschlüsse mehr Kosten verursachen und die Ausführung derselben nach dem Datum ihres Einlaufes vorgenommen wird.

bc. **Das gegen Professor Dr. Böhtlingk eingeleitete Strafverfahren** wird dem Vernehmen nach niedergeschlagen, da sich aus dem Zeugenverhör vor dem Untersuchungsrichter keine bestimmten Anhaltspunkte dafür gewinnen ließen, daß Prof. Böhtlingk in seinem Vortrag im Eisenbahnreformverein die Minister Dr. Buchenberger und v. Brauer beleidigt hat. Herr Böhtlingk veröffentlicht in dieser Angelegenheit eine Erklärung.

□ **Ein Extrazug mit ca. 400 Landwehrmännern**, welche zu einer 14tägigen Uebung einberufen sind, ging gestern nachmittag 2.22 Uhr von hier nach Rastatt ab. Auch der von Bruchsal kommende Kurszug, welcher 2.10 Uhr hier ankam, und dann dem Extrazug auf Stationsabstand folgte, brachte noch etwa 300 Mann, welche gleichfalls zur Uebung nach Rastatt einberufen sind.

= **Polizeibericht.** Der betrügerische Fuhrunternehmer aus der Gottesauerstraße wurde gestern hier verhaftet. Den Erlös für sein verkauftes „Geschäft" hat er bis auf einen kleinen Rest verbraucht

bn. **Ettlingen**, 19. April. Von hiesigen Geschäftsleuten wird demnächst der Zweiten Badischen Kammer eine Petition zugehen, worin um Aufnahme der Station Ettlingen-Holzhof in den direkten Gütertarif gebeten wird.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. April d. J. wurde Amtsrevident August Laist beim Bezirksamt Breisach zum Bezirksamt Schwetzingen versetzt.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Versetzt wurden: Amtsaktuar August Wittemann beim Amt Durlach zum Amt Adelsheim; Schutzmann Titus Strittmatter beim Amt Baden zum Amt Konstanz; Schutzmann Franz Bühler beim Amt Konstanz zum Amt Mannheim.

Aus dem Bereiche der Großh. Zollverwaltung.

Versetzt wurden: Hauptamtsgehilfe Karl Hasel in Baden-Baden nach Lahr; Hauptamtsgehilfe Eugen Fisch in Heidelberg nach Mannheim; Finanzassistent Friedrich Unglenk in Mannheim nach Singen und mit Versehung einer Hauptamtsgehilfenstelle betraut; Finanzassistent Arthur Spitzmüller in Heidelberg nach Basel und mit der Versehung einer Hauptamtsgehilfenstelle betraut; Nebenzollamtsassistent Franz Baumeister in Mannheim nach Karlsruhe; Revisionsaufseher Michael Lüll in Emmendingen nach Karlsruhe; Postenführer Stefan Jägel in Meersburg nach Obersäckingen.

Gestorben: Am 29. März d. J. Grenzaufseher Felix Schurhammer in Basel.

Gerichtsverhandlungen.

*** **Tagesordnung für das Schwurgericht.** (I. Quartal 1900.) Montag, den 23. April, vormittags 9 Uhr: 1. Theordor Wilhelm Ratzel von Linkenheim wegen Brandstiftung. Montag, 23. April, nachmittags 4 Uhr: 2. Karl Siegel von Knielingen wegen Verbrechens geen § 177 R.-St.-G.-B. Dienstag, 24. April, vormittags 9 Uhr: 3. Kornel Heiler von Kirrlach wegen Verbrechens gegen § 176[1] R.-St.-G.-B. Dienstag, 24. April, nachmittags 4 Uhr: 4. Friedrich Haag von Weisweil wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Mittwoch, 25. April, vormittags 9 Uhr: 5. Ferdinand Bürkle und Otto August Bürkle von Dill-Weißenstein wegen Notzuchtsversuchs. Mittwoch, 25. April, nachmittags 3 Uhr: 6. Ludwig Harter von Pforzheim und Hermann Reuschler von Eßlingen wegen Bankerutts. Donnerstag, 26. April, vormittags 9 Uhr: 7. Emil Stark von Eutingen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Freitag, 27. April, vormittags 9 Uhr: 8. Jakob Fischer von Unterreichenbach, Adolf Schweizer von Oberboihingen und Anton Schuster von Dillstein wegen Raubs. Samstag, 28. April, vormittags 9 Uhr: 9. Josef Maier von Altdorf und dessen Ehefrau geb. Strauß von da wegen Brandstiftung, Betrugs und Urkundenfälschung.

Sport.

w **Rom**, 19. April. (Spezialmeldung.) Dem heutigen „Royal Derby" kam als erster „Cloridana" vom Rennstall „Dall Acqua", als zweiter „Kikamba" vom Rennstall „Sir Roland" ans Ziel. Dem Rennen wohnten der König und die Königin, die mit lebhaftem Beifall begrüßt wurden, sowie der Graf von Turin und eine große Menschenmenge bei.

Kleine Chronik.

* **München**, 19. April. Kammersänger Dr. Raoul Walter wurde, wie der „Bayerische Kurier" erfährt, bei seiner jüngsten Gastspielreise nach Riga verhaftet. Herr Dr. Walter nahm auf der Reise von Königsberg nach Riga vom Zug aus eine besonders schöne Gegend photographisch auf. Im selben Waggon aber saß ein russischer Geheimpolizist und in Riga wurde der Herr Kammersänger — als Spion verhaftet. Erst der gemeinsamen Intervention des deutschen Konsuls und des dortigen Theaterdirektors gelang es, den Tenor aus der Klemme zu ziehen.

* **Oderberg**, 17. April. Großes Aufsehen ruft ein Mord hervor, den heute die Frau des wohlhabenden Bürgermeisters der kleinen Gemeinde Pudlau bei Oderberg, Johanna Chlapek, an ihrer 18jährigen Tochter Karoline verübt hat. Sie wollte, daß ihre Tochter einen reichen Mann heirate, während Karoline Chlapek ihr Herz einem jungen Bauerssohne geschenkt hatte, den sie von Kindheit an kannte. Die Mutter war, da die Tochter von ihrem Vorhaben, den Bauerssohn zu heiraten, nicht ablassen wollte, so erbost, daß sie ihre Tochter mit einer Mistgabel erschlug. Johanna Chlapek wurde verhaftet und dem Gerichte in Oderberg eingeliefert. Sie befindet sich in einem Zustande von Raserei und wurde in Einzelhaft gebracht.

* **Havre**, 18. April. Ein Gebäude der Oelraffinerie Desmarais, das 33 Behälter mit 500 000 Liter Erdnuß- und Sesamöl enthielt, ist durch Feuer zerstört worden,

* **Bellegarde** (Dep. Ain), 18. April. Ein Ausflügler namens Tarara, der mit Bekannten den unter dem Namen Perte du Rhône bekannten Schlund besichtigte, wurde schwindelig und suchte sich an einem vorbeilaufenden elektrischen Leitungsdraht zu halten. Hierbei erlitt er eine derartige Erschütterung, daß er in den wenigstens 30 m tiefen Schlund stürzte. Der Körper ist an den Kalkfelsen zerschellt.

* **Konstantinopel**, 15. April. Während der letzten Woche haben starke Südstürme gewütet und schweren Schaden angerichtet. Das größte Unglück ereignete sich unweit der Bosporuseinfahrt im Schwarzen Meer, die von jeher für die Küstenschiffahrt einen bösen Ruf besitzt. Zwei türkische Seegler von 140 und 200 Tonnen wurden auf die Klippen geworfen und die ganze Besatzung, 65 Mann, ist ertrunken, während angeblich die Kapitäne sich gerettet haben. Besonders bei Nebel ist die Einfahrt sehr schwer zu finden, und die Befeuerung der Küste reicht überhaupt nicht aus, sodaß viele Schiffbrüche vorkommen. Die aus freiwilligen Beiträgen erhaltene Rettungsstattion in Kila hat schon sehr große Dienste geleistet, aber sie ist die einzige und genügt garnicht für den Notfall. Seitens der Regierung geschieht nichts.

Verschiedenes.

* **Das Bootunglück auf dem Rhein.** Bingen, 19. April. Zu dem traurigen Unglück ist noch folgendes zu bemerken: Trotz der scharfen polizeilichen Beaufsichtigung der Fährgelegenheiten am hiesigen Platze ist es hier eine bekannte Thatsache, daß die Schiffer gar nicht selten mehr Personen in den Kahn nehmen, als ihnen erlaubt ist; Einwendungen der Passagiere pflegten die Leute mit der Bemerkung von der Hand zu weisen: „O je, nur keine Angst, wir sind schon mit viel mehr Personen gefahren!" — Andererseits drängt auch immer das Publikum nach Benützung der Fährgelegenheit, denn ständig sind die Klagen in Bingen wegen der mangelhaften Berücksichtigung des lebhaften Verkehrs zwischen Bingen und Rüdesheim durch die Trajektboot-Verwaltung. Das war auch bei dem Unglück der Fall. Die überrheinischen Kommers-Teilnehmer haben im Fahrplan gesehen, daß um 9 Uhr 17 Min. abends in Rüdesheim ein Schiffchen ankommt und sie hatten sicher gerechnet, daß dieses Schiff auch in Bingen abfahre. Aber der Dampfer fährt um 9 Uhr 2 Min. in Bingerbrück ab und geht direkt, ohne in Bingen anzulegen, nach Rüdesheim, dabei als letzter Dampfer des Abends. So mag es wohl auch gekommen sein, daß die Teilnehmer zwischen 9 und 10 Uhr den Unglücksnachen zur Ueberfahrt benutzen mußten. Die Stadt Bingen ist, wie das „Mainz. Tagbl." zu wissen erklärt, längst geneigt, unter allerdings nicht allzu drakonischen Bedingungen das Monopol der Staatsbahn in Sachen der Trajektfähre, das seinerzeit durch einen heute als unglückselig bezeichneten Vertrag der beteiligten Faktoren zustande kam, abzulösen; würde dies geschehen, dann wäre die Sicherheit dafür geboten, daß durch vielseitige Fahrgelegenheit Unglücksfälle, wie der vorliegende, möglichst vermieden werden können. — Nach der amtlichen Liste sind nunmehr 17 Personen als ertrunken fest-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gestellt. — Gestern wurden in Caub verschiedene Leichen geländet. Zwei Frauen hielten sich fest umschlungen. — Der Frühmesser Riel ist infolge des ausgestandenen Schreckens in ein hitziges Fieber verfallen, welches seinen Zustand besorgniserregend erscheinen läßt. — Von der Familie Dr. Jost aus Rüdesheim befindet sich entgegen anfänglicher Meldung niemand bei den Verunglückten.

* **Gegen die Seekrankheit.** Der Doktor Dutremblay hat der Académie de Médecine eine Mitteilung über die Behandlung der Seekrankheit zugehen lassen. Er hat die erfolgreich von dem Lyoner Professor Dubois begonnenen Versuche fortgesetzt und wie dieser in der Erkenntnis, daß die Hauptursache des Uebels in der unvollkommenen Ventilierung der Lunge besteht, Experimente mit Inhalierungen von Sauerstoff durch Unterdruck vorgenommen. Die zahlreichen von der Seekrankheit Ergriffenen, die nach dieser Methode von dem Arzt der Compagnie générale transatlantique behandelt wurden, befinden sich sehr gut dabei: die Auswürfe und die Schwindelanfälle hören sofort auf, die Kopfschmerzen verschwanden allmählich und das ungenügende und hastige Atmen regelt sich wieder. Diese Inhalierungen müssen lang und tief sein, um Wirkungen ausüben zu können. Da der Geruch der Kautschuksäcke oft unangenehm ist, hat Dr. Dutremblay den von ihm angewandten Sauerstoff in speziell für diesen Zweck hergerichtete Strahlröhren pressen lassen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 19. April. (Effekten.) Die heutige Börse war ziemlich lebhaft. Gehandelt wurden: Mannheimer Bank-Aktien zu 130 Proz., Brauerei Eichbaum-Aktien zu 173,50 Proz., Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 115 Proz., Speyerer Ziegelwerke-Aktien zu 108 Prozent. Ferner notierten: Gutjahr Obligationen 100,25 G., von Bank-Aktien: Rhein. Hypothekenbank 164,50 G., Pfälz. Bank 135,75 B., von Industrie-Aktien: Chem. Fabrik Gernsheim 30 B., Westeregeln Alkali Stamm 217 G.

* **Mannheim**, 19. April. (Getreidebörse). Die Stimmung war unverändert ruhig bei schwacher Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 138.—, Süd-russischer Weizen M. 126.— bis M. 146, Kansas II M. 125.50 bis 126.50, Redwinter M. 132.— bis —.—, La Plata saq. M. 127.— bis 128, feinere Sorten M. 130.— bis 134.—, Russischer Roggen M. 109.— bis 110.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 92.50 bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 93.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 110.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 19. April. (Abendbörse.) Kreditaktien 229.70, 80 b. Disc. Comm. 190.40 b. Dresdener 158.30 b. Banque ottomane 114.80 b. Südd. Bank Mannheim 114.— b. Berliner Bank 116.10 b. Bochumer 275.—, 20 b. Gelsenkirchen 227.70 b. Harpener 242.80, 243.30 b. Hibernia 255.—, 255.20 b. Concordia 372.— b. Eschweiler 289.— b. Caro-Hegenscheidt 185.80 b. Massen 215.— b. Helios 161.45 b. Friedrichshütte 188.— b. Bad. Zuckerfabrik 81 b. Staatsbahn 136.80 b. Lombarden —.— b. Westd. Eisenb. 131.40 b. Raab-Oedenburg 37 b. Gotthard 142.15 b. Central 145.45 b. Nordost 91.95. b. Union 80.55 b. Jura-Simplon 89.55 b. Italiener 94.85 b. Spanier 74, 20 b. Portugiesen 25.70 b. Mexikaner 42.55 b.

* **Berlin**, 19. April. Spiritus 50er—.—, 70er 49.50.

* **Hamburg**, 19. April. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai 38¼ Pf., per Sept. 39¼ Pf.

* **Magdeburg**, 19. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.55,——11.80, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.10—9.35. Still. Brotraffinade I. 24.75,— —.— Brotraffinade II. 24.50,——.— Raffinade mit Faß 24.62,50—25.—, Gem. Melis I. mit Faß 24.—,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 10.50,— G. 10.60,— Br., per Mai 10.60,— G. 10.62,50 Br., per Juni 10.67,50 G. 10.72,50 Br., per Aug. 10.85,50 G. 10.85,— Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.65,— Br. Ruhig.

* **Rotterdam**, 19. April. Zinn Banka prompt fl. 85¾.

* **London**, 19. April. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 78—, do. 3 Monate 76⅝, Best Selected ——. — Zinn Straits cash. 139½, do. 3 Monate 138⅝. — Blei spanisch 17—, do. englisch 17¼. — Zink ordinary brands 22½, do. Spezial brands 22¾.

* **London**, 19. April. Silber 27⅝.

* **Liverpool**, 19. April. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 7000, Umsatz 8000 B. Unverändert.

* **Glasgow**, 19. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 74 Sh. 8 d. Warrants Middlesborough III 77 Sh. 1½ d.

* **Villingen**, 19. April. Gestern wurden hier zwei zahlreich besuchte Holzversteigerungen abgehalten, wobei sich die Preise auf gleicher Höhe wie im vorigen Jahre erhielten. Aus dem Stadtwalde kamen 9680, aus den staatlichen Waldungen 3250 Festmeter zur Versteigerung. Durchschnittlich wurde der Anschlag erlöst. Ein Festmeter I. Klasse kam etwas über 23 M. zu stehen.

Konkurse. Adolf Kiefer, Friseur in Karlsruhe. Eröffnungstermin 18. April, Anmeldefrist-Ablauf 1. Juni, Prüfungstermin 12. Juni.

Letzte Nachrichten.

w **München**, 19. April. In Vertretung des Prinzregenten wird sich Prinz Leopold, der zweite Sohn des Regenten, zur Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen am 6. Mai nach Berlin begeben; Prinz Ruprecht reist morgen nach Wien, um dem Kaiser Franz Josef für die Verleihung des Ordens vom goldenen Vließ zu danken.

w **Berlin**, 19. April. Der erste Sekretär bei der deutschen Botschaft in Petersburg, Legationsrat v. Tschirschky und Bögendorff, hat Petersburg verlassen, um sich dem Gefolge des Kaisers auf dessen Reise nach Mittel- und Südwestdeutschland als Vertreter des Auswärtigen Amtes anzuschließen.

w **Berlin**, 20. April. Die für die Ausschmückung der Straßen Berlins anläßlich des Besuches des Kaisers Franz Josef vom Magistrate geforderte Summe von 50 000 Mark wurde von den Stadtverordneten mit 94 gegen 20 Stimmen bewilligt.

w **Altona**, 19. April. Der Prinz von Wales traf gestern abend ¼11 Uhr auf der Durchreise nach London hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser und Prinzen Heinrich herzlich empfangen. Der Kaiser war kurz zuvor mittels Sonderzuges angekommen, Prinz Heinrich bereits um ½10 Uhr. — Auf dem Bahnhofe war eine kriegsstarke Kompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt. Der Kaiser traf völlig unerwartet ein. Die zum Empfang des Prinzen von Wales aufgestellte Ehrenkompagnie hatte, als der Zug des Kaisers einlief, diesen im Rücken, machte jedoch Front, als der Kaiser ausstieg und ihr ein kräftiges „Guten Abend" zurief. Prinz Heinrich und der Kaiser begrüßten einander und erwarteten, auf dem Bahnsteig auf- und abgehend, die Ankunft des Zuges des Prinzen von Wales, welcher 10 Uhr 18 Min. einlief. Nach der Begrüßung begaben sich die Herrschaften ins Fürstenzimmer. Gegen 11 Uhr betraten sie wieder den Bahnsteig, wo der Kölner Zug stand. Der Kaiser, Prinz von Wales und Prinz Heinrich küßten sich wiederholt. Um 11.01 Uhr fuhr der Zug mit dem Prinzen von Wales ab. Um 11.20 Uhr begab sich der Kaiser nach Berlin zurück; gleich darauf Prinz Heinrich nach Kiel.

w **Bremerhaven**, 19. April. Nachmittags um 1 Uhr trat das Kadettenschulschiff „Herzogin Sophie Charlotte" seine erste Reise an, die nach Philadelphia und von dort nach Yokohama gerichtet ist. Der Abfahrt wohnte der Protektor des Schulschiffes Erbgroßherzog von Oldenburg bei. Außer der Besatzung befinden sich 45 Kadetten und 7 Schiffsjungen aus allen Teilen Deutschlands an Bord. Der Erbgroßherzog hielt an die Kadetten eine markige Ansprache, in der er sie ermahnte, jederzeit ihrer Pflicht eingedenk zu sein, dem deutschen Namen und der deutschen Manneszucht draußen in fernen Landen Ehre zu machen. Die Rückkehr des Schiffes ist etwa in 14 Monaten zu erwarten.

w **Dresden**, 19. April. Die Zweite Kammer nahm einstimmig den Beschlußantrag an, die Staatsregierung zu ersuchen, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf über die Besteuerung der Warenhäuser vorzulegen.

w **Wien**, 19. April. Nach einer Meldung der „Polit. Corr." aus Salonik ließ der Vali von Adrianopel eine Reihe hervorragender Bulgaren verhaften, darunter den Direktor des bulgarischen Gymnasiums in Adrianopel, Tanew, der hochverräterischer Umtriebe beschuldigt wird, und den bulgarischen Schulinspektor Botew. Eine Abordnung bulgarischer Standespersonen geht nach Konstantinopel, um die Freilassung ihrer Landsleute durchzusetzen.

w **Brünn**, 19. April. Im Landtage kam es bei der Verhandlung des Schulbudgets infolge der Aeußerung des Berichterstatters Brandhuber, daß er die Notwendigkeit der Errichtung einer tschechischen Realschule in Olmütz nicht einsehe, zu Lärmscenen. Die tschechischen Abgeordneten drückten ihre Mißstimmung dadurch aus, daß auf ihr Verlangen vier namentliche Abstimmungen vorgenommen werden mußten. Bei der Verhandlung über das Volksschulbudget wiederholten sich die Lärmscenen.

w **Abbazia**, 19. April. Der König und die Königin von Rumänien sind mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Karl hier eingetroffen und festlich empfangen worden.

w **Rom**, 19. April. Der Papst hielt heute ein geheimes Konsistorium ab; er hielt eine Ansprache bezüglich der bevorstehenden Canonificierung von de Lasalle und Rita Decasua und präconisierte mehrere Bischöfe, darunter Dr. Brück für Mainz. Hierauf fand ein öffentliches Konsistorium statt, dem das diplomatische Korps und zahlreiche Prälaten beiwohnten. Schließlich erteilte der Papst den Anwesenden seinen Segen und begab sich nach dem Thronsaal, in dem er dib neuen Bischöfe empfing. Der Papst erfreut sich der besten Gesundheit.

w **London**, 19. April. Das Reuter'sche Bureau erfährt, in London sind amtliche Meldungen eingegangen, denen zufolge im Gyaman-Lande im Nordwesten des Aschanti-Gebietes, die gleichen Unruhen unter den Eingeborenen wieder ausgebrochen sind, wie im Vorjahre. Die Behörden trafen Vorbereitungen. 300 Mann vom Lugards-Regiment sind bereits auf dem Marsche von Nigerien nach dem Aufruhr-Distrikt.

w **Stockholm**, 19. April. Der Reichstag bewilligte in gemeinsamer Abstimmung beider Häuser 3 Millionen für Munition und Handfeuerwaffen, 11 Millionen für neue Feldgeschütze, 320 000 Kronen für freiwillige Schützenvereine und stimmte der Erhöhung der Ausgaben für Marinebauten im Jahre 1901 auf 1 725 000 Kronen zu.

w **Moskau**, 19. April. In den letzten Tagen besuchte das Kaiserpaar täglich die Kathedrale und Kirchen des Kreml und erwiesen den wunderthätigen Heiligenbildern ihre Ehrfurcht. Heute wird das Kaiserpaar in Begleitung des Großfürstenpaares Sergius die Rüstkammer besichtigen.

w **Konstantinopel**, 19. April. Wegen der von der Türkei beabsichtigten Zollerhöhung fand gestern eine Zusammenkunft der Botschafter statt. Heute soll der Pforte eine Kollektivnote überreicht werden.

w **Tanger**, 19. April. Der Sultan ließ das diplomatische Corps um die Revision der Madrider Konvention vom 3. Juli 1880 betreffend Ausübung der Schutzrechte in Marokko ersuchen. Die Mitglieder des diplomatischen Korps traten zu einer langen Beratung bei dem englischen Gesandten zusammen und erklärten sich sämtlich gegen jedes Zugeständnis, solange die Interessen des ausländischen Handels durch die marokkanische Regierung nicht in ernsthafter Weise sichergestellt seien.

(Indépendance Belge".)

w **New-York**, 19. April. 25 Führer der Ausständigen am Crotonflusse wurden verhaftet unter der Anklage, daß sie unerlaubter Weise Waffen trügen, sowie öffentliches Eigentum und das Leben Arbeitswilliger bedrohten.

Der südafrikanische Krieg.

w **Ladysmith**, 19. April. Die Buren in Natal sind uneinig. Ihre Kommandos sind über die Hügelketten zwischen dem Sonntagsfluß und Dundee zerstreut. Da die Buren den britischen Vormarsch erwarten, legen sie Befestigungen an, die an jedem Teil des Höhenzuges Widerstand ermöglichen. Ihr Hauptquartier soll sich in Platikuln befinden; ihre Stärke 15 000 Mann sein.

w **Maseru** (Oranjefreistaat), 18. April. Die Gegend leidet infolge heftiger Regengüsse sehr. Die Flüsse sind alle ausgetreten, der Boden ist aufgeweicht und die Laufgräben sind mit Wasser gefüllt.

w **Kapstadt**, 19. April. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung, daß die Warenzufuhr aus der Kapkolonie nach dem als „der Oranjefreistaat" bekannten Gebiet wieder gestattet sei, da bestimmte Teile davon von britischen Truppen besetzt seien.

w **Washington**, 19. April. Der amerikanische Konsul in Pretoria teilte dem Staatsdepartement mit, daß die Mitglieder der aus Chicago abgehenden Ambulanz bei ihrer Ankunft in Pretoria zu den Waffen gegrifffen hätten. Die Beamten des Departements sagen, den Vereinigten Staaten sei es unmöglich, ein solches Vorgehen zu verhindern. Da die Leute Amerika ohne Waffen verließen, war es auch gesetzlich unmöglich, sie als Freibeuter festzuhalten.

w **Haag**, 19. April. Reuter. Bei der Audienz der Mitglieder der südafrikanischen Sonder-Gesandtschaft stellten Dr. Leyds und Müller die Mitglieder der Mission der Königin vor und später in einer besonderen Audienz auch der Königin-Mutter. Die Unterredung mit dieser dauerte eine Viertelstunde. Die Königin erwiderte auf die Ansprache des Mitgliedes des ausführenden Rates des Oranjefreistaates sehr huldvoll. Die Mitglieder sind von dem ihnen zuteil gewordenen Empfange befriedigt.

w **New-York**, 19. April. Eine Washingtoner Depesche des „New-York Herad" meldet, die Behörden seien im Besitze von Informationen, welche sie überzeugten, daß es der in Europa weilenden Burenmission nicht gelingen werde, irgend eine Macht zur Intervention im südafrikanischen Kriege zu veranlassen.

w **Hohenelbe**, 19. April. In Niederöls setzte sich ein Abhang des Branderberges in Bewegung. Das Rutschterrain umfaßt eine Fläche von etwa 10 ha. Sicherungsarbeiten wurden vorgenommen. Es ist Gefahr vorhanden, daß bei anhaltendem Regenwetter das Rutschterrain in die Elbe hineinstürzt, was eine bedeutende Rückstauung des Wassers verursachen und die Häuser bedrohen würde.

w **Hamburg**, 19. April. Der der Reederei O'Swald gehörende Dampfer „Sansibar" ist bei Mombassa an der ostafrikanischen Küste gestrandet. Das Schiff wurde durch ein italienisches Kriegsschiff gebracht; es ist anscheinend unversehrt geblieben.

w **Pest**, 20. April. Das Schloß des Grafen Lonyai, Bodrog-Olaszi, wo er demnächst mit seiner Gemahlin Aufenthalt nehmen wollte, wurde bei einem in der Gemeinde ausgebrochenen Brande eingeäschert.

w **Pavia**, 19. April. Gestern abend wurde hier der Kongreß der anatomischen Gesellschaft eröffnet. Zu Vorsitzenden wurden gewählt u. a. Professor Kölliker aus Würzburg, Merkel aus Göttingen und Waldeyer und v. Bardeleben aus Berlin.

* **Paris**, 19. April. Der bedeutende französische Bildhauer Falguière ist an den Folgen einer Operation gestorben.

(„Köln. Ztg.")

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 20. April. **„Wie die Alten sungen".** (C 47.) Anf. 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 21. April. **„Jugend von heute".** (A 47.) Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.

Sonntag, 22. April. **„Tristan und Isolde".** (26. Vorst. auß. Ab.) Anfang 6 Uhr, Ende nach ¼11 Uhr.

„Norddeutscher Lloyd", Bremen. Der „Norddeutsche Lloyd" wird in den nächsten vier Wochen folgende Passagierdampfer expedieren: Nach New-York: Schnell- und Postdampfer: „Friedrich der Große" 21. April, „Kaiser Wilhelm d. Gr." 24. April, „Main" 28. April, „Lahn" 1. Mai, „Großer Kurfürst" 5. Mai, „Kaiserin Maria Theresia" 8. Mai, „Bremen" 12. Mai, „Saale" 15. Mai. Nach Baltimore: „Roland" 26. April, „Rhein" 6. Mai, „Frankfurt" 10. Mai, „H. H. Meier" 17. Mai. Nach Galveston: „Borkum" 25. April, „Halle" 23. Mai. Nach Brasilien: „Mainz" 10. Mai, „Coblenz" 10. Juni. Nach La Plata: „Willehad" 28. April, „Helgoland" 12. Mai. Nach Ostasien: „Bayern" 2. Mai, „Stuttgart" 16. Mai, „König Albert" 30. Mai. Nach Australien: „Darmstadt" 25. April, „München" 23. Mai.

Frankfurter Börsenkurse vom 19. April 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	97.20	97.10
„ 3½ „ „	96.30	97.10
„ 3 „ „	86.6	86.10
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	96.70	96.9
„ 3½ „ „	96.90	96.90
„ 3 „ „	86.3	86.4
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.8
3½ dto. . . M.	93.70	93.70
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.80	93.80
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.50	93.7
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.80	100.8
„ 3 E.-B.-Obl. M.	85.00	85.10
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	87.20	87.30
Hamb. 3½ St.-Rente „	—.—	99.00
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—.—	101.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.30	93.9
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.30	93.90
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.30	93.90
„ „ 4 v. 1891 „	100.8	100.9
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.8
„ „ 3½ v. 1893 „	93.80	94.00
„ „ 3½ v. 1894 „	93.80	94.00
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	92.00
Griech. E.-B. v. 90 jtjr.	39.70	59.70
Italien. 4 Rente . Lr.	94.80	94.80
Italiener 4 Rente Lr.	94.80	94.80
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	93.00	93.0
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.9	100.10
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	97.30	97.4
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	120.80	120.80
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	98.10	98.20
„ 4⅕ Papierrente fl.	98.30	98.30
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	128.70	123.80
Portugiesen 4½ St.-Al.	39.00	39.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	99.00
Rmän. 3% . . . fl.)	26.20	25.40
dto amt. 5 Rte. 81/88	93.40	94.00

	Pap.	G.
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	80.40	80.60
„ 4 „ „ v. 94	80.5	80.60
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	96.50	96.70
4 „ Goldanl. v. 1889	—	10 .30
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	98.60	99.40
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	99.50
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	99.50
4 „ Staatsr. v. 94	99.50	98.90
3½ „ Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	97.30	97.10
„ 3½ v. 86 „	93.30	95.50
„ 3½ v. 90 „	93.70	93.90
„ 3 . . „	90.00	88.50
4 Serb. amort. v. 1895	63.50	63.50
4 Span. ausl. v. 1882	73.70	74.00
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.40	97.7
4 Ungar. Staatsr. Kr.	93.2	93.10
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.20	101.3
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.80	99.85
Argentinier 5 Goldanl.	85.5	85.50
6% Chinesische Anleihe	104.70	104.70
5½ „ „	102.80	102.80
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.5
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.40	42.80

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	98.40	98.40
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	84.50
3½ „ von 98—1903	92.20	92.2
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.50
3½ dto. v. 98—1902	—	91.50
3½ Heidelberg v. 1894	—	91.60
3 Karlsruhe von 1886	—	87.50
3 „ von 1889	88.70	87.50
3 „ von 1896	85.00	85.50
3 „ von 1897	—	86.70
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	91.50
3½ „ v. 1895	—	91.50
3½ „ 1898—1903	—	91.50

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.8	68.70
4 dto. Rom i. G. stl.	96.00	96.2
gr. Serie II—VIII	96.0	96.2

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Pap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	157.50	162.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	193.0
Badische Bank . 4%	124.90	124.20
Berliner Hdlsges. 4%	165.90	164.60
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	140.20
Deutsche Bank . 4%	204.30	204.40
Deutsche Vereinsb. 4%	119.90	120.30
Disk.-Komm.-Ant. 4%	190.50	190.60
Dresdener Bank 4%	158.4	158.5
Mitteld. Kreditb. 4%	113.8	113.40
Natlbk. f. Deutschl. 4%	141.30	141.50
Oberrhein. Bank 4%	124.50	124.00
Pfälzische Bank 4%	136.30	135.40
Rheinische Kreditbk. 4%	144.70	144.5
Süddeutsche Bank 4%	103.90	103.5
Württ. Notenbank 4%	112.9	112.40
„ Vereinsb. 5%	143.70	144.0
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	127.00	126.60
„ Kredit-Bk. 5%	—	229.30
Wiener Bankverein 5%	134.3	134.50

Industrie-Aktien.

	Pap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	216.19
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	404.00	404.0
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.00	49.50
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	79.70	80.50
Cementwerk Heidelbg.	—	158.50
Ettlinger Spinnerei	—	118.00
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	394.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	269.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.10	110.2
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	252.3

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4%	228.30	225.00

	Pap.	G.
Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	144.3
Pfälzische Nord 4%	28.50	28.8
Nordd. Lloyd . 4%	131.1	131.10

Aktien ausl. Transp.-Anst.

	Pap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	135.8
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.80	27.90
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.7	142.30
Ital. Mittelm. L. 500 4	105.40	106.50
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	79.00	79.00
dto. St.-A. 4%	57.90	57.20

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
4 Pfälzische . . .	101.20	101.20
3½ Pfälzische . . .	93.20	93.30
3½ „ conv. .	93.8	93.40
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.00	96.40
4 „ steuerfr.	99.60	99.60
4 Franz Josef „	96.10	96.60
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.00	95.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	107.30
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.10
4 „ „ M.	92.9	93.00
3 „ „ Fr.	65.50	68.60
5 „ Ungar. Stsb.	106.40	106.4
4 „ von 1883 M.	99.40	99.2
3 „ I.—VIII. Em.	86.9	87.00
3 „ IX. Emmiss.	86.10	86.00
3 „ von 1885 Fr.	83.70	83.00
3 „ Erg.-Netz „	86.00	86.8
3 „ von 1895 strf.	80.40	80.50
3 Prag-Dux v. 1896	76.50	76.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.10	74.00
3 dto. v. 1891	72.00	72.00
4 Rudolf. . strf. fl.	96.60	96.30
4 „ (Salzkgtb.) M.	99.80	99.80
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	105.00
5 Vorarlberg . strf.	96.40	96.40
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.00	58.10

	Pap.	G.
3 Livornes L. C, D. u. D²	60.80	60.9
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.10	61.20
4 Toskanische E. Fr.	97.2	97.3
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.60
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	98.00
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.00	101.6
Oeste de Minas E.-B.	—	48.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	103.40
5 California u. Oregon	111.50	111.5
6 Pac. of Mis. Konsol.	118.00	116.2
Southern Pac. of Calif.	108.20	108.80
West. N.-York P. I. M.	113.00	113.0

Pfandbriefe.

	Pap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.00	99.60
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.20	99.30
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.70
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.40
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.10	100.10
3½ dto.	—	93.30
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.80	99.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.70
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	98.30
3½ „ Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.30	92.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.70
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.0

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.0
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.90
5 Dortmund Union.-H.	111.10	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	101.60
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.?0

Verzinsliche Lose.

	Pap.	G.
4 Badische Prämien .	139.9	140.00
4 Bayerische Prämien	168.8	161.00
4 Donauregulierung .	122.00	129.00
3½ Köln-Mindener .	135.10	135.10
3 Madrider 100 Fr. .	43.40	43.5
4 Meininger Präm.-Pf.	131.6	132.00
3 Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.80
4 „ v. 1860 .	136.5	136.70
3 Oldenburger . .	127.00	127.50
3 Türken Fr. 400. .	121.60	120.80

Unverzinsliche Lose.

	Pap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.80	42.80
Augsburger . . fl. 7	24.20	24.5
Braunschweig Thlr. 20	129.90	130.9
Finnländer Thlr. 10	64.00	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	26.30
Mailänder . Fr. 45	—	45.0
„ . Fr. 10	12.00	12.10

	Pap.	G.
Meininger . fl. 7	24.00	24.10
Neuchateler . Fr. 10	25.00	26.00
Oesterr. v. 1854 fl. 100	—	341.10
„ Kred. v. 58 „ 100	—	336.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	21.60	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	255.40	256.20
Venetianer . Lire 30	22.60	22.60

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.19
dto. Eisenbahn	4.19
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . „ 100	81.25
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.20

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.31	16.27
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.30
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.30	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.30	—
London	Lstr. 1	20.49	20.465 B 20.420
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.45	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.	—	

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 27. April. 29. Mai. **Abrechnungstage:** 30. April. 31. Mai.

Danksagung.

Für die unserm verstorbenen Gatten und Bruder,

Herrn Forstmeister

Paul Zwick,

ehrenden, uns wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern danken hiermit tiefgerührt

2196.1 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Neustadt, den 18. April 1900.

Stadtgemeinde Donaueschingen.

Der Vieh- und Schweinemarkt am 23. d. M. findet nicht statt.

2198.1 **Bürgermeisteramt.**

Frau Cotta-Spiel in Lahr.

Weitere Aufführungen finden statt am:
Sonntag, 22. April, nachmittags 3 Uhr.
Sonntag, 22. April, abends 8 Uhr.
Dienstag, 24. April, abends 8 Uhr.

Eintrittspreise M. 2.—, M. 1.—, 50 Pf. Vorverkauf durch Herrn **Max Huck**, Marktstraße Nr. 10 in **Lahr.**

☞ Des großen Andrangs halber empfiehlt es sich dringend, Plätze **frühzeitig** vorauszubestellen. 2184.2.1

---

30 Stück garantiert frische, französische 2187.1

☞ Poularden ☜

Ia Qualität verkaufe ich im Auftrage des Absenders wegen Annahmeverweigerung des Adressaten zu jedem annehmbaren Preise.

C. Cartharius.

Burk's China-Weine.

Zu haben in den Apotheken.

482.7.4

Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit z. Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flasch. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

☞ Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Panther- Fahrräder,

Anerkannt beste und feinste Marke.
Glockenlager in sämtlichen Modellen.
Panther-Kettenlos.
Panther-Motor-Dreiräder.
Panther-Motor-Wagen.

General-Vertreter: **Emil Kohm** (Inh. Zipfel & Edelmann), **21** Kurvenstrasse **21.** Telefon 196.

Emaillierung, Vernickelung und Reparaturen in eigener Werkstätte schnell und billig. 2076.10.2

Velo-Lernapparat im Hause. Lernbahn im Hardtwalde.

Otto's neuer Motor

aus der Gasmotorenfabrik Deutz,

stehender und liegender Anordnung, in Größen von ½—1000 Pferdestärken, für **Gas, Benzin und Petroleum.** 191.52.47

Ventil-Präcisions-Steuerung.

Ueber 55,000 Motoren mit ca. 260,000 Pferdekräften in Betrieb.

Faas & Dyckerhoff, Mannheim,

Generalvertreter für Baden, Pfalz ꝛc.

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, beiebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer- und Mottenschaden.**

[1795.—4

4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann,*** Adlerstr. 4.

Soeben wieder eingetroffen:

Lösl. Kakao-Frühstück, Gemüse- u. Kraftsuppen Bouillon-Kapseln Suppen-Würze

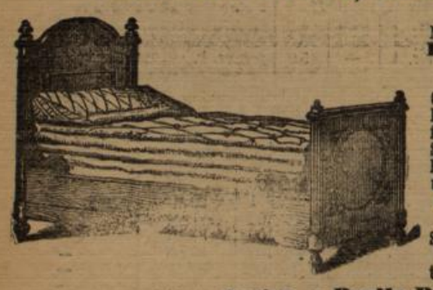
MAGGI

2141.1

bei **M. Graefe,** Werderstrasse 8.

Christ. Oertel, Karlsruhe,

Kaiserstr. 101/103, Manufakturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.



Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken, Piquédecken, Baumwoll- und Leinenwaaren u. s. w. Uebernahme ganzer Aussteuern.

Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten

Billige Preise. — Reelle Bedienung. 192.24.28

Kostenveranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Abteilung Strümpfe und Socken.

Man verlange

Strümpfe

für

Kinder im Alter

Spezialität

in garantiert **echtfarbigen, schwarzen** und **braunen baumwollenen Strümpfen** in **glattem, elastischem Trikotgewebe** und in **stärkeren Strickfarben.**

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	2 Jahre	3—4 Jahre	4—5 Jahre	5—6 Jahre	6—7 Jahre	8—10 Jahre	11—14 Jahre	Damen			
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	
Qualität 1200, echt diamantschwarz, engl. lang	16	19	22	24	26	28	30	33	36	38	per Paar
Qualität 1201, echt diamantschwarz, gestrickt, engl. lang	25	30	35	40	45	50	55	60	65	68	per Paar
Qualität 1202, echt diamantschwarz, gestrickt, vorzüglich, engl. lang	—	—	50	55	60	65	70	80	85	92	per Paar
Qualität 1203, echt diamantschwarz, fein gestrickt, Ferse und Spitze verstärkt	—	—	80	90	98	110	115	125	135	140	per Paar
Qualität 1204, echt diamantschwarz, Doppelgarn gestrickt, engl. lang	—	—	85	93	105	115	125	135	145	165	per Paar
Qualität 1222, echt lederfarbig, doppelte Spitze und Fersen	18	22	25	28	33	37	43	48	52	55	per Paar
Qualität 1221, echt lederfarbig, gestrickt ohne Naht, Ia Qualität	53	58	78	85	92	100	110	120	125	135	per Paar
Qualität 1230, schwarz mit farbigem Ringel	48	55	68	75	80	85	90	98	105	110	per Paar
Qualität 1227, schwarz, mit farbigem Ringel	—	—	105	120	130	140	155	165	—	—	per Paar

Wollene Baby-Strümpfchen

in **weiss, crême, rosa, hellblau, rot, bordeaux, schwarz, Paar 38 Pf., 45 Pf., 48 Pf.**

Kinder-Söckchen

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	
Qualität 1680, schwarz wollene Cachemiere	55	60	65	70	78	80	82	85	per Paar
Qualität 1681, crême wollene Cachemiere	55	60	65	70	—	—	—	—	per Paar
Qualität 1256, hell geringelt	75	83	88	92	98	105	110	115	per Paar
Qualität 1261, schwarz mit farbigem Ringel	48	52	58	65	70	75	—	—	per Paar
Qualität 1252, lederfarbig	25	28	30	35	38	42	45	48	per Paar
Qualität 1250, echt diamantschwarz	25	28	32	35	38	40	42	45	per Paar

Baumwollene Fusslinge, echt diamantschwarz,

Paar 35 Pf., 60 Pf.

Beinlängen, diamantschwarz, Doppelgarn,

35 40 45 50 55 60 cm lang.

50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 85 Pf., 98 Pf., 110 Pf. per Paar.

Damen-Strümpfe,

Nr. 160	echt diamantschwarz, gestrickt	Paar	43 Pf.
Nr. 157	echt diamantschwarz, gestrickt	„	58 Pf.
Nr. 159	echt diamantschwarz, gestrickt, doppelte Sohle und Spitze	„	85 Pf.
Nr. 156	echt diamantschwarz, gestrickt, doppelte Sohle und Spitze	„	95 Pf.
Nr. 164	echt diamantschwarz, gestrickt, Ia Qualität	„	120 Pf.
Nr. 158	echt diamantschwarz, gestrickt, verstärkte Ferse und Spitze	„	140 Pf.
Nr. 241	schwarz, gewebt	„	30 Pf.
Nr. 244	echt diamantschwarz, doppelte Sohle	„	52 Pf.
Nr. 242	echt diamantschwarz, doppelte Sohle, verstärkte Spitze	„	72 Pf.
Nr. 262	echt diamantschwarz, doppelte Sohle, verstärkte Spitze und farbigen seid. Zwickel	„	95 Pf.
Nr. 247	echt diamantschwarz, doppelte Sohle, verstärkte Ferse	„	92 Pf.
Nr. 243	echt diamantschwarz, doppelte Sohle, verstärkte Ferse	„	100 Pf.
Nr. 260	echt lederfarbig, gewebt, doppelte Sohle und Spitze	Paar	42 Pf.
Nr. 256	echt lederfarbig, gewebt, doppelte Sohle und Spitze	„	62 Pf.
Nr. 257	echt lederfarbig, gewebt, doppelte Sohle und Spitze	„	75 Pf.
Nr. 163	echt lederfarbig, gestrickt, verstärkte Ferse und Spitze	„	58 Pf.
Nr. 161	echt lederfarbig, doppelte Sohle und Spitze	„	80 Pf.
Nr. 104	weiß, gestrickt	„	65 Pf.
Nr. 263	echt diamantschwarz, mit Durchbruch	„	120 Pf.
Nr. 264	schwarz mit farbigem Ringel	„	110 Pf.
Nr. 1001	diamantschwarz, Flor	„	160 Pf.
Nr. 1003	diamantschwarz, Halbseide	„	225 Pf.
Nr. 1007	diamantschwarz, Halbseide mit Durchbruch	„	250 Pf.
Nr. 1002	diamantschwarz, reine Seide	„	375 Pf.

Radfahr-Strümpfe.

Kaufhaus

Hamburger Engros-Lager

2183.1

Max Michelsohn.

1464.42.6

Gebr. Mickeleit

Köln a. Rh. ❀ *Strassburg i. E.*

Centralheizungen aller Systeme.

Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten, Dampfkocheinrichtungen.

Rohrleitungen für Dampfanlagen.

Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte für

Fahrräder.

Emaillierung u. Vernickelung.

Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

H. Voigt,

Adlerstraße 9.

Reichhaltiges Lager von Glocken, Laternen und sonstigen Zubehörteilen. 1465

Französischer

Wallach

br., 5 jg., 1,76 mtr. Vornehmer, sicherer Ein- u. Zweispänner, frommes Reitpferd, sehr preiswert **zu verkaufen** oder gegen tadelloses Damenpferd **zu vertauschen.** 2086.3.3

von Scheffel, Karlsruhe.

Reiche Partien (Frühjahrs-Auswahl kolossal.)

Heirat. ☞ Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie **sofort** zur Auswahl. ☞ **Reform,** Berlin 14. 1794.13

Gebildetes Mädchen

aus guter Familie sucht Stellung als Gesellschafterin nach auswärts. Off. an die Exped. d. Bl. unter **Nr. 2186** zu richten. 2186.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 20. April 1900.

Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten.)

47. Abonnements-Vorstellung.

Wie die Alten sungen.

Lustspiel in vier Akten von **Karl Niemann.**

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.

Kleine Preise.

Praktisch-theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

Das Sommersemester beginnt, zunächst für die Älteren Mitglieder,

Mittwoch den 25. April, vormittags 11 Uhr.

Neueintretende wollen sich, sobald sie die theologische Vorprüfung bestanden haben, schriftlich anmelden. 2159.2.2

Die Direktion: Professor Dr. Bassermann.

---

schützt vor jeder Rauchbelästigung!

Liefere die Apparate unter Garantie-Leistung für **vorzügliche** Wirkung und 14 Tage Probezeit. 1907.26.3

Gustav Boegler,

Karlsruhe,

13 Kurvenstrasse 13.

Kataloge über Badeartikel und Prospekte gratis und franko.

Metallfussboden-Glanzlack,

in allbekannter Güte seit langen Jahren aus den besten Rohstoffen selbst hergestellt und darum bei einmaligem Anstrich unter allen anderen farbigen Lacken den höchsten Glanz, die größte Härte und Dauerhaftigkeit besitzend — offeriert in allen Nuancen

das Pfd. zu **50 Pfennig**

Max Hofheinz, Karlsruhe,

Material- und Farbwaren,

Luisenstr. 8.

Auch kleinere Aufträge von auswärts werden mit größter Sorgfalt u. prompteste ausgeführt. 1515.15.5

Villa

mit Garten etc. zu verkaufen, direkt am See. — (Ost-Schweiz). Schöne, gesunde Lage u. prachtvolle Aussicht. ☞ **Beliebter „Landsitz“. — Anfragen sub T 631 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich.** 883.3.2

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.